



KINDER UND JUGENDLICHE IN EINER SICH VERÄNDERNDEN WELT

PROF. DR. MICHAEL BORG-LAUF



VERÄNDERUNGEN

- Digitalisierung
- Pandemie
- Krieg
- Klimawandel
- u.v.a. ...



HINTERGRUND: ENTWICKLUNGS- AUFGABEN



MEGATREND: DIGITALISIERUNG

Q internet macht krank
Q internet macht depressiv
Q internet macht einsam
Q internet macht beziehung kaputt sprüche
Q internet macht dumm pro/contra

Q facebook macht probleme
Q facebook macht krank
Q facebook macht depressiv
Q facebook macht automatische freundschaftsanfragen
Q facebook macht screenshot

Q instagram macht krank
Q instagram macht bilder automatisch heller
Q instagram macht bilder heller
Q instagram macht unglücklich
Q instagram macht depressiv

Q tiktok macht süchtig
Q tiktok macht blöd
Q tiktok macht beziehung kaputt
Q tiktok macht probleme
Q tiktok macht dumm studie

Q snapchat macht automatisch filter
Q snapchat macht beziehung kaputt
Q snapchat macht krank
Q snapchat macht bilder dunkel
Q snapchat macht automatisch screenshots

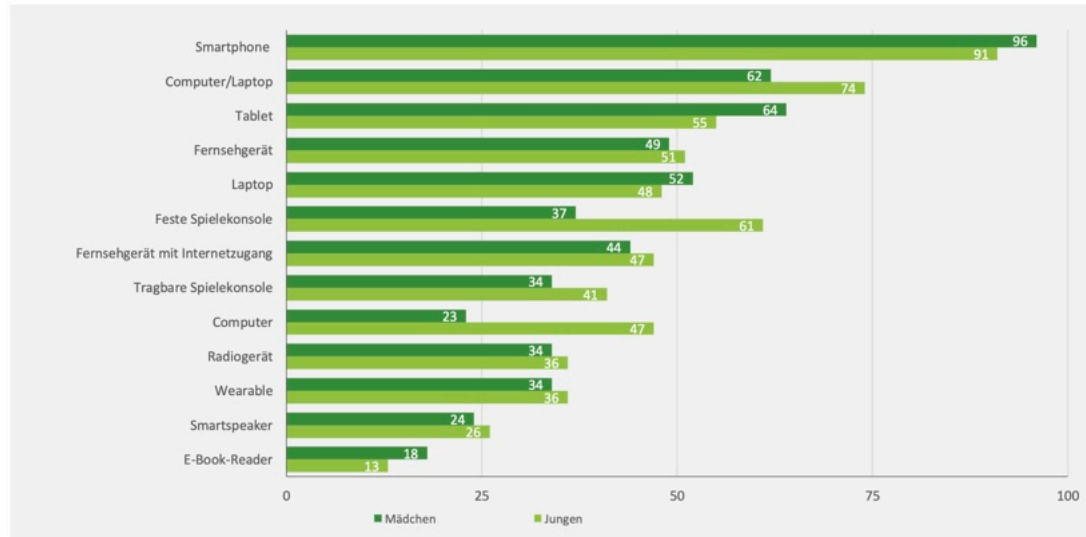
- **Schriftkultur macht ... „dumm“ (Sokrates, 4. Jh. v. Chr.)**
- **Buchdruck macht ... süchtig, krank (Bewegungsarmut), verroht die Menschen, hält von Pflichten ab (15.-18. Jh.)**
- **Telefonie macht ... einsam, entfremdet, gefährdet den häuslichen Frieden (ca. 1880-1950)**
- **TV macht ... krank, passiv, aggressiv, dumm, etc. (1950-1990, v.a. Postman, 1985)**
- **Computer/Internet machen ... dumm, krank, phantasielos, aggressiv etc. (Spitzer, u.v.a.)**
- **(Rockmusik, Comics, Hardrock, Privatfernsehen, Videos, Rap, Mangas ...)**

vgl. Hansen, 2015

MFPS, 2024

GERÄTEBESITZ JUGENDLICHER

Gerätebesitz Jugendlicher 2024



Quelle: JIM 2024, Angaben in Prozent, Basis: alle Befragten, n=1.200

MFPS 2024, WICHTIGSTE APPS

Wichtigste Apps Top 5

- bis zu drei Nennungen ohne Antwortvorgabe -

| | 12-13 Jahre | 14-15 Jahre | 16-17 Jahre | 18-19 Jahre |
|--------|------------------|----------------------------------|------------------|------------------------------|
| Rang 1 | WhatsApp (81 %) | WhatsApp (77 %) | WhatsApp (81 %) | WhatsApp (86 %) |
| Rang 2 | YouTube (35 %) | TikTok (31 %) | Instagram (37 %) | Instagram (45 %) |
| Rang 3 | TikTok (21 %) | Instagram + Snapchat (jew. 29 %) | TikTok (25 %) | YouTube + TikTok (jew. 24 %) |
| Rang 4 | Snapchat (16 %) | YouTube (22 %) | YouTube (22 %) | Spotify (17 %) |
| Rang 5 | Instagram (11 %) | Spotify (12 %) | Snapchat (21 %) | Snapchat (15 %) |

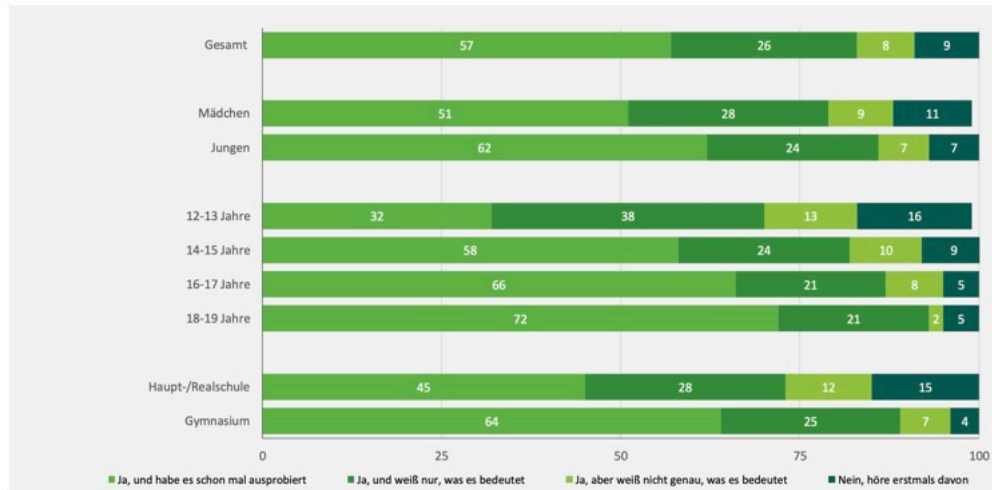
Quelle: JIM 2024, Angaben in Prozent, Basis: Befragte, die ein Handy/Smartphone besitzen, n=1.122



MPFS (2024), BEKANNTHEIT VON CHATGPT

KI-NUTZUNG JUGENDLICHER

CHAT GPT 2024
-Bekanntheit-



Quelle: JIM 2024, Angaben in Prozent, Basis: alle Befragten, n=1.200



HENTSCHEL & KAPPEL SOWIE PILIPP, IN BORG-LAUF, 2015

CYBERMOBBING

- In Medienberichten zu Cyber"mobbing" werden Mobbing-Definitionen ignoriert, in wissenschaftlichen Arbeiten dazu z.T. ebenso. („Jeder dritte Jugendliche ist Opfer von Cybermobbing“ ... Items z.B. „Ich wurde online bedroht oder beleidigt“).
- Studien zeigen insgesamt eine geringe Rate von Cybermobbing.
- Sofern Cybermobbing vorliegt, ist Hilfe notwendig, die Folgen können verheerend sein.





DÖRING, 2014

SEXUELL PROBLEMATISCHES VERHALTEN

- „Sexting“ als erotische Variante ist bei Erwachsenen 4x häufiger als bei Jugendlichen.
- Moralisches Problem oder ...?
- Schutzmaßnahmen gegen Missbrauch.
- Keine Auswirkungen der Internetpornographie auf durchschnittliches Sexual- und Beziehungsverhalten Jugendlicher.



MARKER, GNAMBS & APPEL, 2018

SNS UND SCHULLEISTUNG

- Meta-Analyse über 59 Studien mit Jugendlichen (13-22J.) (N = 29.337)
- SNS-Zeit geht *nicht* zu Lasten von Lernzeit
- Sehr intensive SNS-Nutzung sowie Nutzung von SNS während des Lernens zeigt einen kleinen negativen Zusammenhang mit Schulnoten
- SNS-Nutzung im Zusammenhang mit Schulstoff zeigt einen leicht positiven Zusammenhang mit Schulnoten.
- Keine Aussagen zur Korrelation.



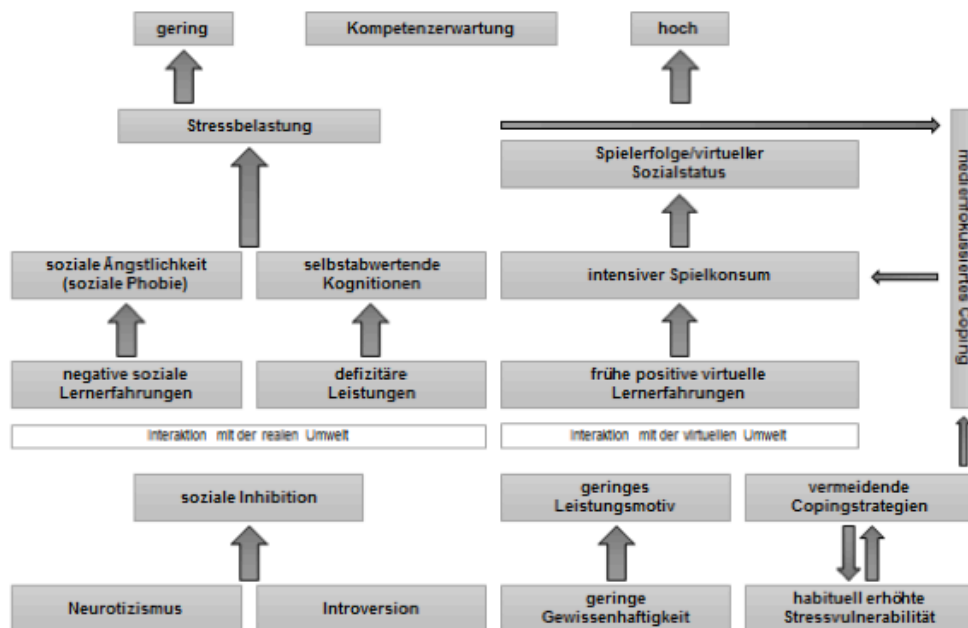


INTERNETSUCHT BEI JUGENDLICHEN: EPIDEMIOLOGIE

- 0,9-1,7% Computerspielabhängigkeit
- 1,6-4,0% Internetsucht
- Komorbiditäten
 - Depression, Angst, Zwänge
 - ADHS, Aggressivität
 - Soziale Unsicherheit

WÖLFING, BENGESSER, BEUTEL & MÜLLER, 2013

INTEGRATIVES ÄTIOLOGISCHES MODELL



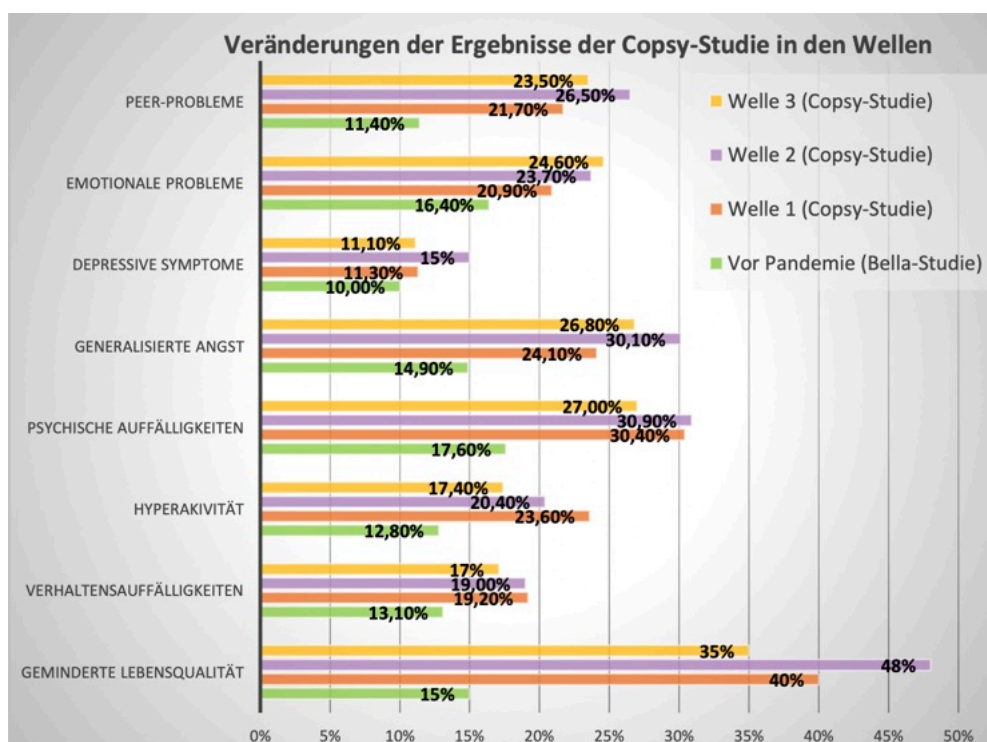
ABER:

- VEREINSAMUNG
- UNSICHERHEIT
- VERZÖGERTES ERWACHSENWERDEN

...

DIE PANDEMIE

RAVENS-SIEBERER ET AL. (2021): COPSY-STUDIE





- erhöhte Wahrscheinlichkeit psychischer Erkrankungen und verringerter Lebensqualität
- aber auch eine Mehrheit, die die Pandemie psychisch unbeschadet überstanden hat
- besondere Gefährdung ohnehin belasteter Gruppen (Leopoldina, 2021)
- Soziale Ungleichheit wird verstärkt (van Ackeren et al., 2020)



VERÄNDERTE WELT: KLIMAWANDEL, KRIEG



NACHRICHTENKONSUM VON KINDERN UND JUGENDLICHEN

- 19% der 6-13jährigen nutzen täglich Suchmaschinen, weitere 45% mehrmals pro Woche (Feierabend et al., 2021), 28% suchen nach Nachrichten
- 2020 schauten 27% der Kinder Nachrichten im TV (6-7 Jahre: 15%; 12-13 Jahre: 36%)
- 46% der Jugendlichen konsumieren journalistische Angebote in Social Media (Hasebrink et al., 2021), allerdings halten ca. 50% der Jugendlichen nicht für persönlich relevant und schauen sie deshalb nicht
- 10-16jährige Kinder und Jugendliche halten Informationen für glaubwürdig, die bei google hoch gerankt werden, die viele Likes erhalten oder die von Quellen mit vielen Followern stammen.



AUSWIRKUNGEN

- Etwa ab 8 Jahren werden Nachrichten angemessen verstanden (Ebbinkhuijsen et al., 2021)
- Schon bei jungen Kinder lösen Nachrichten negative Gefühle, Alpträume oder psychosomatische Symptome aus (Riddle, 2012; Ebbinkhuijsen et al., 2021)
- Rezeption verstörender Inhalte in der Kindheit werden noch im Erwachsenenalter erinnert (Götz et al., 2019)



BEWÄLTIGUNG

- Gespräch mit Gleichaltrigen über Nachrichten (Kleemans et al., 2017)
- Gespräche mit Eltern/Erwachsenen (van der Molen, 2004)
- Medienkompetenz fördern (Ashley et al., 2013)
- 8-13jährige profitierten umso weniger von online-Gesprächen mit Gleichaltrigen, je jünger sie waren (Ebbinkhuijsen et al., 2021)
- Mädchen neigen eher zu sozialer Unterstützung, Jungs zu Ablenkung (Eschenbeck et al., 2007)

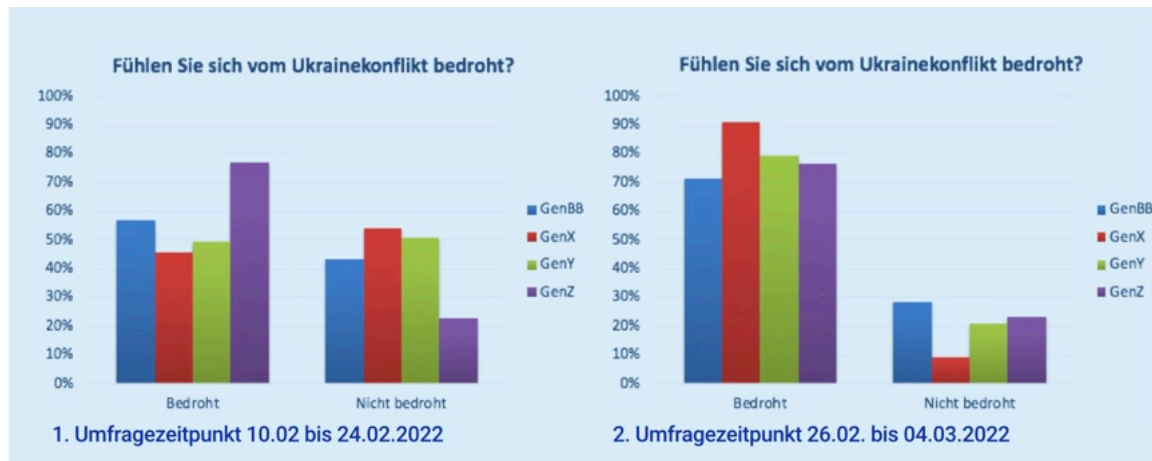


ELTERLICHE UNSICHERHEIT

- Eltern von Jugendlichen (16+) und von Kindern unter 8 Jahren sind unsicher, wie sie mit ihren Kindern über Nachrichten reden sollen
- In der mittleren Kindheit und im frühen Jugendalter (8-16) fällt es einfacher



INSTITUT FÜR GENERATIONENFORSCHUNG (2022)



TUI-STUDIE (2022), JUNGE ERWACHSENE (16-25 J.)

Inwieweit, wenn überhaupt, fühlen Sie sich persönlich durch die folgenden Dinge bedroht?





TUI-STUDIE (2022), JUNGE ERWACHSENE (16-25 J.)

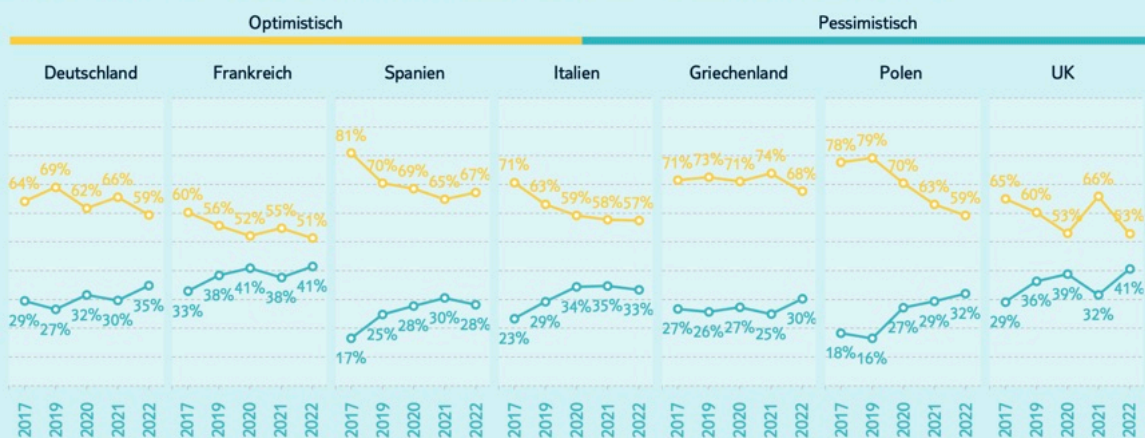
Inwieweit, wenn überhaupt, stimmen Sie den folgenden Aussagen zu oder nicht zu?
Um Kriegsverbrechen und Menschenrechtsverletzungen in einem anderen Land zu stoppen, ...

| | Stimme voll und ganz zu | Stimme eher zu | Stimme eher nicht zu | Stimme überhaupt nicht zu | Weiß nicht / keine Angabe |
|---|-------------------------|----------------|----------------------|---------------------------|---------------------------|
| bin ich bereit, Menschen, die vor der Verletzung der Menschenrechte fliehen, in [Land] aufzunehmen | 34% | 34% | 11% | 9% | 11% |
| bin ich bereit, Geld für humanitäre Zwecke zu spenden | 26% | 40% | 14% | 10% | 10% |
| bin ich bereit zu akzeptieren, dass [Land] anderen Ländern Waffen liefert | 22% | 32% | 17% | 17% | 12% |
| bin ich bereit, Wirtschaftssanktionen zu akzeptieren, auch wenn dadurch wirtschaftliche Nachteile für [Land] entstehen können | 14% | 31% | 22% | 20% | 12% |
| bin ich bereit, höhere Kosten für elektronische Geräte zu akzeptieren | 12% | 31% | 23% | 25% | 9% |
| bin ich bereit zu akzeptieren, dass [Land] militärisch in Kriege und Konflikte eingreift | 13% | 30% | 23% | 21% | 13% |
| bin ich bereit, höhere Kosten für Benzin zu akzeptieren | 11% | 24% | 22% | 33% | 9% |
| bin ich bereit, höhere Kosten für Lebensmittel zu akzeptieren | 8% | 27% | 26% | 31% | 8% |
| bin ich bereit, höhere Kosten für Wärme und Strom zu akzeptieren | 9% | 25% | 25% | 33% | 8% |



TUI-STUDIE (2022), JUNGE ERWACHSENE (16-25 J.)

Wenn Sie an die Zukunft denken, sind Sie dann generell eher optimistisch oder eher pessimistisch in Bezug auf Ihre persönliche Situation?





UND NUN?

- Junge Kinder: Benötigen Bindung und Sicherheit
- Kinder im Grundschulalter: Benötigen Selbstvertrauen und Orientierung
- Jugendliche: Benötigen Autonomie, Selbstwert, Beziehungen
- Alle benötigen innere und äußere Ressourcen
- Beachtung von Ungleichheitsdimensionen





HOCHSCHULE NIEDERRHEIN, FACHBEREICH SOZIALWESEN - PROF. DR. MICHAEL BORG-LAUF

**VIELEN DANK FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT!**